

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
19 (1905)**

40 (16.2.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-395893](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und grünen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranmeldung für einen Monat einschließlich Beitrags 70 Pf., bei Saisondauung 60 Pf.; durch die Post bezogen vierzehnteljährl. 225 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Beitrags.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. —

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bont: G. Budenberg's Buchhandlung, Peterstr. 1; Hennings: G. Sodewasser, Peterstr. 1; Dörring: G. Sodewasser, Wilhelmshaven 61; Varel: G. Wenzel, Schüttingstr. Oldenburg: C. Heitmann, Peterstr. 1; Bremen: N. Döring, Bischöflicke; Auguststr. 1; A. Hesse, Am Kanal; Stade: d. W. Seegermann; Greifswald: Pilgram, Langenstrasse; Rostock: W. Pintel, Elmerstr. 1; Lübeck: Carl Hauff, Große Wallstraße 18; Leer (Sylt): A. Meyer, Rückstr. 44; Leerstein (Wittmund): Conrad Ziener.

19. Jahrgang.

Bant, Donnerstag den 16. Februar 1905.

Nr. 40.

Erstes Blatt.

Die Lehren des Bergarbeiter-Streiks.

Der „Vorwärts“ läßt sich in einem Artikel „Nach dem Streik“ darüber folgendermaßen aus: Die Lehren dieses Streiks werden von den Organisationszwecken her nicht werden zu ausgiebiger organisatorischer Erziehungsarbeiten an den Bergarbeitern und ein neuer Kampf wird sie daher erfüllen finden, als sie es vordem waren. Der Streik selbst hat ja schon seine Wirkung in dieser Beziehung getan. Das wird klar, wenn man den Beginn des Streiks mit seiner Entwicklung vergleicht. Wie man auch über die Entwicklung des Streiks denken mag: das muß man doch zugeben, daß er sich planlos entwickele; die Organisation vermochte ihn im Anfang nicht zu meistern. Unendlich schwerer, als die Lösung eines Streiks, ist seine Beendigung in dieser Dauer ohne sofortige greifbare Erfolge. Das dies nach drei oder vier Tagen so gut wie vollständig gelungen ist, das es gelungen ist, die erreichten Maßnahmen zu einem organisierten Rückzuge zu veranlassen, ist ein so eindeutiger Beweis von der Stärkung des Organisationsgedankens unter den Bergarbeitern, daß für die Zukunft die besten Aussichten erwachsen. Daran anknüpfend die Lehren des Streiks auszunutzen zur Vertiefung und Festigung dieser Wirkung wird jetzt eine der wichtigsten Aufgaben der Organisation sein.

Auch die Notwendigkeit ganz bedeutender Säuberung ihrer Räumen wird nun den Bergleuten klar werden. Dann werden sie kräftigeren Widerstand leisten und mehr erreichen.

Dabei kann unverdutzt bleiben, ob sich diese harte Wirkung unmittelbar auf die Bergwerksbesitzer äußern kann oder als Druck auf die Regierung. Sowie schon dieser Streik, der vom Standpunkt des Führers aus sehr unsicheren Umgang mit seinem Einfluß auf die Gesetzgebung galt, seinen Einfluß auf die Gesetzgebung geltend gemacht hat, so unterliegt es einem Zweifel, daß auch diese Wirkung später geweilt wäre, wenn die Bergleute besser gerüstet wären und mit überlegener Ruhe, ihrer selbst höher, längere aushalten könnten. Darüber wird heute keiner der Streikenden mehr im Zweifel sein, daß die Verbesserung der Arbeitsbedingungen nicht unabhängig von der Politik betrieben werden kann; und die sich das noch nicht selbst klar zu machen vermögen, die empfinden es doch, und es bedarf nur des richtigen Wortes, um sofort fruchtbaren Boden zu finden, die dünne Empfindung zum klaren Denken zu erwecken. Daraus, bis zu der weiteren Erkenntnis, daß es sich nicht um Politik schlechthin, sondern um eine bestimmte Politik handelt, ist dann nur ein kleiner Schritt. Daß die Bergarbeiter die Gesetzgebung zu ihren Gunsten beeinflussen müssen und daß sie sie beeinflussen können, das hat ihnen der bisherige Ausgang ihres Streiks gezeigt. Das aber der bisher von ihnen geführte Einfluß nicht ausreicht, um ernstliche Verbesserungen ihres Loses herbeizuführen, das wird ihnen die weitere Entwicklung der Dinge klar machen. Schön jest ist ihnen nichts weiter zugelassen worden, wie eine Begegnung des Arbeitstages aus sanitären Gründen. Eine Verkürzung auf 8 Stunden, sondern nur auf 8½ nach einigen Jahren und nicht für alle Bergarbeiter. Dann Arbeiterausläufe und Besichtigung des Wagnersmills. Sonst nichts. Vor allen Dingen wird an ihrem Einkommen nichts geändert. Sie werden obsehlt armen Teufel bleiben wie bisher, sie werden weiter den Reichsrat für ihre Herzen schaffen und selbst nichts weiter davon haben wie Boot mit Margarine, Glend und Schmutz. Sie werden zu der Einsicht kommen, daß noch weit mehr geschehen muß, wenn ihnen geholfen werden soll.

Daß die bloße Verstaatlichung der Bergwerke an ihrem Ende nicht viel anderes würde, zeigt ihnen das Beispiel ihrer Kameraden, die in staatlichen Bergwerken beschäftigt sind. Es geht denen nicht besser. Sie sind nicht besser belohnt und werden eher noch unter haderndem gestrigten und politischen Druck gehalten als die Bergarbeiter privaten Grüben.

Die Bergarbeiter werden jetzt leichter als empirisch und zugänglich sein für die Aufklärung, daß der Kapitalismus die Ursache ihres Leidens ist, und daß sie zu Hoffnungsschlüssen ewigen Verdammung sind, wenn sie sich nicht aufzuhalten zum Altenkampf für die Bekämpfung des Kapitalismus. Ist eine prinzipielle Auflösung der Bergarbeiter über die Rolle des Kapitalismus und über die wirtschaftlichen und politischen Grundsätze des Sozialismus ist jetzt ein brauchbarer Boden vorhanden. Die fühlige Logik, die sich fernhält von allem Poltern, wird jetzt ein fruchtbares Feld für die Sicherheit sein. Gegen die aus den Tatsachen des eben beendeten Streiks und der ihm folgenden geschlechterlichen Aktionen geschätzte Logik der sozialdemokratischen Grundsätze kann keine Partei ankommen, gebärde sie sich auch noch so arbeiterrundlich.

Politische Rundschau.

Bant, 15. Februar.

Die Lage im Nahrevier.

Der Ausstand scheint vollständig beendet zu sein. Was jetzt wird gemeldet: Gestern sind in den drei Sichtungen (Vormittags-, Nachmittags- und Nachtsicht) auf sämtlichen Jetzen des Oberbergamts Dortmund einschließlich des Zechen Rheinpreußen 230 000 Mann eingefahren, in der heutigen Vormittagsicht rund 145 000 Mann.

Die Siebenekommision richtete gestern am Reichskanzler ein Telegramm, worin sie ihm blühte, nachdem die Wiederaufnahme der Arbeit sozusagen auf der ganzen Linie erfolgt sei, die Bergarbeiter über zu den in Russland getretenen weiteren Verhandlungen geneigt zu machen. Darauf ging folgende Antwort des Reichskanzlers ein: „Johann Effert, Altenaen. Herr habe ich davon Kenntnis erhalten, daß die Bevölkerung, dem Ausstand der Bergarbeiter mit seinen verderblichen Wirkungen ein Ende zu setzen, Erfolg hatten. Ich den den Handelsminister, nunmehr auf Grund Ihres Telegramms weiteres zu veranlassen.“

Die Kohlengruben durch den Streik nicht geschädigt. Die Verfärbung, die Aufzügen würden durch die Unterbrechung der Förderung durch den Streik erheblichen Schaden erlitten haben, steht ich nicht zu bestätigen. Aus Eisen wird der „Weiß-Zig.“ gemeldet: Die eingelöschten Bergfeuer begannen überwiegend, die Jetzen hätten durch den Ausstand weniger gelitten, als man vorausgesezt hatte. Z. B. hat die „Deutsche Kaiser“ den Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen. Auch die befürchtete Stilllegung der Jetzen „Pommerland“ und „Bergmann“ ist nicht eingetreten.

Rath dem „Vorwärts“ haben die Bergarbeiter in Berlin eine Konferenz, gehabt in welcher sie Stellung zu der Bergarbeiter-Novelle nahmen. Die englischen Bergarbeiter beschlossen, ihre deutschen Bergingenieure durch Streikfelder zu unterstützen, die allerdings für diesen Zweck zu früh kommen. In einer in London abgehaltenen Sonderversammlung der Delegierten der Bergarbeitervereinigung von Großbritannien wurde die Bevölkerung einer wohltümlichen Unterstützung von 2000 Pf. St. (40 000 M.) entschieden. Die ausländischen deutschen Bergleute gaben an die ausländischen deutschen Bergleute gaben gebeinen. Es wurde mitgeteilt, daß bis jetzt 4000 Pf. St. zu diesem Zweck gesammelt seien. Da nunmehr der Kampf beendet ist, wurde beschlossen, nur noch einen einmaligen Beitrag von

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Interessen werden die fünfseitige Korpuszelle oder deren Raum für die Interessen in Rüttenscheid-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Hallen mit 15 Pf., für die sonstigen auswärtigen Interessen mit 20 Pf. berechnet; bei Wechselplätzen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. —

die exponierte Lage der Nachkolonie die bedeutungsvolle Antwort gab, die durchaus nicht die Absicht, aus Riauholou etwa ein Port Arthur zu machen.

Man darf es der rätselhaften Marinewerft aufs Wort hin glauben, daß es durchaus nicht in ihrer Absicht liege, Riauholou zu einem zweiten Port Arthur zu machen. Es war ja auch durchaus nicht die Absicht der russischen Regierung, Port Arthur das werden zu lassen, was es jetzt geworden ist. Aber so wenig es in der Macht der russischen Regierung lag, einen mit ungemeinen Kosten befestigten, aber auch seine Lage unhaltbaren Platz festzuhalten, so wenig liegt das auch in der Macht des deutschen Reichs.

Die Entwicklung der Dinge in Ostasien hat gezeigt, daß man dort nicht kolonisiieren kann, wie auf den Südseeinseln. Palaujäden und ein paar alte Gewebe reichen da nicht aus. Wer in Ostasien territoriale Interessen zu schützen hat, muß in der Lage sein, zu diesem Zwecke Kräfte einer Weltmacht anzubieten; er muß imstande sein, Riesengeschwader und Flottenarmee nicht bloß, wenn es schon zu spät geworden ist, dorthin zu dirigieren, sondern sie dort dauernd zu unterhalten. Wie die Dinge aber tatsächlich liegen, ist ein solcher Schach Riauholou eine lächerliche Unmöglichkeit. Wenn etwa Japan auf Riauholou Kapell beläuft — und es würde durch keine politischen Gründe von der Besiedlung seiner Gelände abhalten — so würde eine kleine Spazierfahrt dazu genügen, die deutsche Nachkolonie in seinen Besitz zu bringen. So wenig Grund vorhanden ist, an eine solche Möglichkeit für die nächste Zukunft zu denken, so sind die Voraussetzungen zu ihr doch vorhanden, und sie werden vorhanden bleiben, solange Deutschland nicht Willkür ausübt, um einen verlorenen Besitz — nicht sichern, sondern nur eingerahmen befreien zu können.

Die deutsche Weltpolitik ist also der umgekehrte Siegfried. Hat dieser sich lästig unverwandbar gemacht und nur durch Zufall eine Stelle offen gelassen, so hat jene sich lästig ihre verunwundbare Stelle geschaffen. Stat ist, wie es ihre Absicht war, ihre Macht im Osten zu vermehren, hat sie mit diplomatischem Genie den weiblichen Mächten des Orients ein dankbares Angriffsobjekt geschaffen.

Die Abgeordneten Semler und Arendt haben als prinzipielle Weltpolitik vollkommen recht, wenn sie meinen, es müsse bei der Besetzung Riauholou nur mit aller Energie vorgegangen werden. Zur „Besetzung“ Riauholou gehören aber nicht nur ein paar Panzerfahrzeuge, sondern auch Menschen und Schiffe etwa — seien wie bescheiden! — eine Armee von einer Billion Mann und ein kleines Doppelgeschwader, die dauernd in Ostasien stationiert werden müssen. Mit einer solchen Macht kann man zwar immer noch Schläge kriegen, aber man kann wenigstens den Anfang stoppen!

Da die deutsche Reichsregierung aber doch nicht verfügt genug ist, die Konsequenzen ihrer eigenen Politik zu ziehen, beschränkt sie sich auf ein paar kleine Millionenforderungen, die zwar in den Geldbeutel des Volkes greifen, aber doch nur dazu anstreben, Deutschland in Ostasien als die komische Figur der Weltpolitik erscheinen zu lassen. Und lästiglich ist auch die verächtliche Wirkung, die in solchem unwilligen Humor liegt, in gewissem Sinne eine „Garantie des Weltfriedens“.

Zur Revolution in Russland.

Der „Standard“ meldet: Die orthodoxen Geistlichen haben begonnen, in ihren Versammlungen politische Fragen zu erörtern. Bei ihrer letzten Zusammenkunft, die von 300 Geistlichen besucht war, wurden heftige politische Reden gehalten. Ebenso unerwartet tritt eine andere politische Gruppe auf, nämlich die der

Bühnenkünstler einschließlich der Angestellten der Kaiserlichen Theatres. Sie beschäftigen, der allgemeinen Forderung nach einer Verfassung sich anzuschließen.

Papierene Reformation.

Die Beschlüsse des Ministerrates betreffen die gesetzgebenden Maßnahmen im Fabrikseien begleiden sich auf folgende Punkte: 1. Organisation zur Erledigung der in gewerblichen Anstalten aus Mietverträgen entstehenden Fragen. 2. Verfestigung der Existenzbedingungen der Arbeiter. 3. Änderung der bestehenden Weise für Strafe, die ausschließlich wirtschaftlichen Charakters und nicht mit Rücksichtungen verbunden sind. 4. Versetzung der Hölle für Arbeiter. 5. Umfang der Rechte und Obliegenheiten der Fabrikmeistereien. Die Bearbeitung dieser Fragen soll eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Finanzministers ausführen und dannen Angaben von Fabrikmeistern und Arbeitern in Betracht ziehen.

Der Sozialrechts-Minister.

Bei dem Minister Witten hat der Obrist Trepow eine Handfassung vornehmen lassen. Die Paläis haben die Großerkorrespondent Witten mitgenommen. Den russischen Abzugsgesetzen bedauerten englische Blätter die Nichtigkeit der Nachricht.

Die Auslandsbewegung.

dauert im Industriegebiet von Sosnowice trotz des Widerstoss durch die Karlsberger fort.

In Petersburg ruht immer noch teilweise die Arbeit. In Kiew waren die Verwaltungsbüroen von der Moskau-Kiew-Warschauer Eisenbahn in den Ausstand.

Semjatos-Streit.

Montag wurde die Moskauer Semjatos-Beratung eröffnet. Sie nahm eine Resolution an, welche besagt, daß es ihr unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich sei, zu arbeiten.

Die Einberufung eines allrussischen Kongresses.

zur Bearbeitung der Arbeitersfrage sowie politischer Freiheiten verlangt die Generalsammlung der tschechisch-russischen Deutschen Gesellschaft.

Die gefesselten Arbeiter.

Einem Reuter-Korrespondenten hat ein Arbeiter der Buttoffwerke in Schweden über die Lage der Arbeiter folgendes erzählt: „Wir sind unfähig, den Stoff fortzuführen,“ sagte der Mann. „Wir nagen tagtäglich am Hungertunge. Wir wollen Stoffkraft oder den arbeitsfähigen Arbeitsplatz und wir müssen vor allen Dingen dafür sorgen, daß die Spione aus unserem Reiche verschwinden. Konstitution! Wir wissen gar nicht, was das ist. Die Majorität von uns kann nicht leben. Unsere Bewegung hat nichts mit Politik zu tun. Wir wollen leben können, das ist alles. Wir werden noch einmal eine Demonstration machen. Was die Petition erfordert, daß von politischen Agitatoren aufgestellt worden war, wissen wir nicht. Wir wünschen nicht, was sie bedeuten, wenn uns auch wegen unserer Unzulänglichkeit niedergeschlagen. Wir müssen das Recht der Organisation und der Gewissensfreiheit haben. Wir halten jetzt noch aus, weil wir die ersten waren, die streikten und entschlossen sind, auch als die letzten an die Arbeit zurückzugehen. Der Durchschlagsstoß in den Buttoffwerken ist 1.60 Mark vor Tag und 2.80 Mark für geschulte Arbeiter.“ Während sich der Korrespondent mit dem Maschinenbauer unterhielt, sah sich ein anderer Arbeiter an den Tisch, der die beiden beobachtete. Der Maschinenbauer stand sofort auf und lagte: „Das ist einer der Spione.“ Auf die Frage, wie es komme, daß sie bekannte Spione unter sich duldeten, erwiderte der Arbeiter: „Was können wir tun? Unter zehn Arbeitern ist einer Spion. Wie schlagen einige tot, aber wie können sie doch nicht alle tötschlagen.“

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Februar. In der Budget-Kommission des preußischen Abgeordnetenkamers wurde beim Kultusrat zur Sprache gebracht, daß der Kurator der Universität Bonn an dem Aufruf zu Sammlungen für die streitenden Bergarbeiter sich beteiligt hätte. Minister Staub erklärte, die Erwähnungen seien noch nicht abgeschlossen, insoweit denn der Kurator diplomatische Verhandlungen zu machen scheint wegen der Beteiligung an dem Aufruf. — Wie heißt der Denunziant? Zu einem Parlament, wo solche kleinen gehässigen Arbeiterschindende sitzen und eine solche kapitalistische Kommission Regierung die Sache der Arbeiter führt, sollen die Bergarbeiter Vertrauen haben? — Unmöglich!

— Die „Nationalliberalen“ Korrespondenten melden, die Vorarbeiten für das Geleit gegen die Ausschreitungen im Automobilverkehr sind seit langem in der Förderung begriffen. Demndoch werde eine Sachverständigenkommission zusammenkommen. Ein wesentlicher Punkt bildet die Einrichtung der Zwangsgenossenschaften.

St. Ein Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten? Der „Newport Herald“ publiziert,

so wie dem „Berliner Tageblatt“ geliefert, eine diplomatische Depesche aus Washington, die auf die freundlichkeit der deutsch-amerikanischen Beziehungen hindeutet und mit den Worten schließt: Das Wichtigste aber ist die Tatsache der Abschaffung der Kommissionen den Abschluß eines amerikanisch-deutschen Reparationsvertrags anstrebe.

Wie bekannt, stehen wir gegenwärtig zu den Vereinigten Staaten im Verhältnis der Meistbegünstigung, d. h. beide Staaten sind verpflichtet, ihre gegenseitig eingeschränkte handelspolitischen Vergünstigungen zugestanden, die sie anderen fremden Staaten zugestanden haben. Die neuabschlossenen Handelsverträge haben also, sofern es bei der Meistbegünstigung verbleibt, unmittelbar die Wirkung, daß die amerikanische Einfuhr nach Deutschland nicht schwerer belastet werden darf als etwa die österreichische und die russische.

Wenn es die Absicht der deutschen Regierung sein sollte, die Vereinigten Staaten dazu zu bringen, daß sie die deutsche Ausfuhr nach Amerika minder schwer belastet, so wäre dagegen nichts einzubauen. Wie aber die Dinge heute liegen, geht die deutsche Regierung durchaus davon aus, daß die deutschen Industrie ihre Ausfuhrbedingungen zu verbessern, sondern vielmehr darauf, die Lebensmittelentnahme nach Deutschland zu erhöhen. Daraum fordern gerade die Agrarier am lautesten, daß die Meistbegünstigungsvereinbarungen mit den Vereinigten Staaten und mit Argentinien, also mit den beiden großen Getreidekündern des Weltmarktes bald gänzlich wiederholten sollten. Dann besteht die Möglichkeit, die Lebensmittelentnahme aus dem Reiche noch schwächer mit Russland treiben leicht gegen ihren Willen zum Ausland treiben könnten.

St. Ein Schatzhaushalt? Die Londoner

„Westminster Gazette“ hat dieser Tage die Nachricht gebracht, daß der russische Landtag die Kameralverordnung angenommen habe. „Russisch“ heißt nämlich auf englisch „Russian“ und „Deutsch“ „Prussian“. Eine Verwechslung ist also leicht möglich, da Preußen vor Russland in der Welt nur ein P. voraus hat und sonstige Unterschiede dem Ausländer, zumal dem freien Briten, nicht ins Auge fallen.

Reichstagswahl in Hof. Bis jetzt wurden bei der Reichstagwahl im Wahlkreis Hof gewählt: Dr. Golle (natl.) 10.042, Meißner (B. d. B.) 2.863 und Geiser (Soz.) 10.011 St. Bei der Wahl am 15. Juni 1903 erhielt der Sozialdemokrat 8.078 (Stimmbilanz 8.973), der Nationalsozialist 5.916 (Stimmbilanz 9.964), der Bauernbündler 3.127 Stimmen.

Die Teilung der Domänen in Gotha in vorbehaltene und nicht vorbehaltene Anteile ist entsprechend der Vorlage der Regierung vom Landtag angenommen worden.

Großherzogliche Mission des Prinzen Heinrich. Der Kaiser wird, wie verlautet, seinen Bruder zum Gordon-Bernet Automobilrennen nach Frankreich senden, um der Einladung zweier, er infolge seines Interesses für den Automobilsport erhalten, zu entsprechen. — Nun kann es nicht sein, daß auch der leidenschaftliche Chauvinismus zum Deutschenstande sich befreit.

Die Stuttgarter Stadtverwaltung hat das Gelück des dortigen Baugewerbevereins, angehört des drohenden Streiks der Bauarbeiter in die Baumwirtschaft die Streiklauf zu aufnehmen, abgelehnt.

Dem genugzogenen Lehrer Alidel zu Trochowen haben seine preußischen Kollegen bei dessen Weggang von der Stätte seiner früheren Wirkungsstätte einen Abschiedsgruß in der Presse gewidmet. Wer entnehmen demselben, folgende bemerkenswerte Stellen: „Heute Neuer Jahrs feierte medienburger Landsleute ins Ausland ziehen, sie fanden in ihrer Heimat „lein Hujung“, die Österreicher wandern aus, sie finden eben meistens kein Recht Alidel wollte das Recht seiner Freien Preislichkeit wahren, nun muß er aufgewogen mit dem Nachruf des „Ostfriesen, Verbindlichen, Schändlichen“. Über uns österreichischen Leuten ist und bleibt er der Held von Trochowen. Wie wissen es, daß in ihm der Mann um die Unversehrtheit seiner Ehre, der Lehrer um die Würde des Standes, der Staatsbürger um die Gleichberechtigung des Volksmannes mit der Arztklasse gerungen hat. Alidel ist unterlegen, aber siegig. Er ist eine typische Person geworden, sein Name bedeutet uns ein Programm: im ganzen lebend, manhaft fest und blütigstolz.

Das neue Vorgehen des schlesischen Hofes gegen die Gräfin Montigny ist, wie schon angedeutet, auf Spionageberichte aus ihrer Umgebung an den Dresdener Hof zurückzuführen. Es geht dies aus folgenden Nachrichten aus Florenz hervor. Die Konferenzen, die gestern in Florenz zwischen dem Anwalt des Königs von Sachsen, Justizrat Adner, und den Abgeordneten der Gräfin Montigny, Lachens und Rosati, stattfanden, dauerten im ganzen acht Stunden. Hierbei wurde ein eingehendes Protokoll über die Angaben des Gedulds Muth, der Bonne-

der kleinen Prinzessin Monika, auf deren Beziehung an den schlesischen Hof die Mitteilungen über das angebliche neue Verhältnis der Gräfin Montigny beruhen. Das Protokoll zeigt, daß die Bonne einen geradezu fanatischen Haß gegen die Gräfin hegt, und beweist, daß die Begegnung, die Bonne habe nur nach Dresden bestrebt, um aus der Einflusskraft in Florenz erlost zu werden und an den Dresdener Hof zurückzukehren, der Wahrheit entspricht. Eine Konfrontation der Bonne mit der Dienerschaft des Villa Papiriano ergab die völlige Hölligkeit gerade der spätmittelalterlichen Anklagen der Bonne. Die Gräfin soll kaum sein und das Kind prüfungsbedürftig verprochen haben. — Das Endstufe ist begeisterlich, das letztere unwohlseindringlich.

Osterrreich-Ungarn.

Es gährt wieder unter den Bergarbeitern Nordösterreichs. In Béla, Tschauß und Hallenau wurden Bergarbeiterversammlungen abgehalten, bei der dargelegt wurde, daß die Lage für ein Eintritt in den Ausstand ungünstig wäre. In Hallenau wurde die Absicht angeprochen, daß die schlechten Verhältnisse die Bergarbeiter erhöht und festgestellt werden, und die russische Regierung zu der Schlussfolgerung bestreitet, daß das vom russischen Geschwader in die Stadt zum 22. Oktober abgelegte Boot in rechtmäßiger Erfüllung der militärischen Pflicht eines Geschwaders befohlen und ausgeführt worden ist, daß daher weder dem Admiral Reichsfeldmarschall eine Verantwortung trifft noch einen seiner Untergebenen. Die russische Regierung bestreitet aufdringlich, daß der Unfall Unzulässig getroffen, und beschuldigt, wenn der Geschwaderhafen auch von Seiten der Regierung ist, daß selnewegs eines Schadenscasus zu entziehen. Die Regierung würde bereit sein, die unzulässigen Opfer des Booten Geschwaders kostlos zu halten und den angerichteten Sachschaden zu erleichtern, indem sie vorstellt, die Feststellung des Entscheidungssummen einem Schiedsgericht zu überlassen, das aus den Mitgliedern des Haager Schiedsgerichtshofes erwählt wird.

Bis die Entscheidungssummen festgestellt werden müssen, werden die Hölzer Fischer sich sehr in Geduld üben müssen.

in der Nachbarschaft seien, und daß sie russische Flotte angegriffen hätten oder daß sie angreiften. Sie angesetzte. 2. Es war sein ausreichender Grund vorhanden, um die Errichtung des Teufers zu rechtfertigen. Nachdem das Jahr einmal eröffnet war, hat man nicht, wie man gemüht hätte, das Schießen geletzt und kontrolliert, um zu vermelden, daß der Russische Verhältnisse zugestellt wurden. Das Boot ist gegen die Russische Flotte während eines unangemessenen langen Zeitraumes fortgezogen. 3. Die Leute an Bord der russischen Flotte hätten den Bergarbeiter löschen müssen. 4. Wenn der Boot an Bord der Russischen Flotte oder imjenigen, die die Letzige dieser Boote hatten, wurde kein Fehler begangen.

Die von dem russischen Vertreter Petrus verlesenen Anträge lauten wie folgt: In Erwähnung der Beweise, die von der einen wie der anderen Seite der Untersuchungskommission geprüft und unterbreitet worden sind, in Erwähnung der Testaden, an die in den diesen Abzügen belegten Bemerkungen erinnert wird, und die durch die Untersuchungskommission erhöht und festgestellt werden, und die russische Regierung bestreitet aufdringlich, daß das vom russischen Geschwader in die Stadt zum 22. Oktober abgelegte Boot in rechtmäßiger Erfüllung der militärischen Pflicht eines Geschwaders befohlen und ausgeführt worden ist, daß daher weder dem Admiral Reichsfeldmarschall eine Verantwortung trifft noch einen seiner Untergebenen. Die russische Regierung bestreitet aufdringlich, daß der Unfall Unzulässig getroffen, und beschuldigt, wenn der Geschwaderhafen auch von Seiten der Regierung ist, daß selnewegs eines Schadenscasus zu entziehen. Die Regierung würde bereit sein, die unzulässigen Opfer des Booten Geschwaders kostlos zu halten und den angerichteten Sachschaden zu erleichtern, indem sie vorstellt, die Feststellung des Entscheidungssummen einem Schiedsgericht zu überlassen, das aus den Mitgliedern des Haager Schiedsgerichtshofes erwählt wird.

Bis die Entscheidungssummen festgestellt werden müssen, werden die Hölzer Fischer sich sehr in Geduld üben müssen.

Der Ausstand in Persisch-Südwestafrika.

Neues Kolonialabenteuer. Die „Kai-Ztg.“ schreibt: General v. Trotha wird vornehmlich in nicht mehr ferne Zeit, wenn in Zentrum und Süden die Ordnung wiederhergestellt ist, die Rückreise in die Heimat antreten. Der über kurz oder lang unvermeidliche Durchstoßzug durch größere Vorbereitungen, insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrsweises. Trotha wird nach Bewertung der Hereros und Namaq wenigstens zeitweise nach Deutschland zurückkehren und hat an den Vorbereitungen für die nördliche Expedition mitwirken.

Locales.

Bant, 15. Februar.

Eine Gemeinderatssitzung findet am Donnerstag den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, in Rathausungssaal statt mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl eines Mitgliedes zum Schätzungs-ausschuß.
2. Wahl eines Erfassmannes zum Amt.
3. Wahl eines Brandmajors.
4. Verpflichtung des Gemeindegrundstüds zu Pfarrgarten.
5. Statut, betreffend das Halten von Pferden.
6. Badeanstalt und Fortbildungsschule.
7. Steuererlaße.
8. Verschließenes.

Der Archivrat und -Ausschuß hält gegen im Schauspiel des Rathauses eine Sitzung ab. Zum Archivrat gewählt der Vorstand des verstorbenen Archivschaffensführers in ehrendem Mindest. Dann wurde eine Sitzung von Rauhien seine Nachfolge als Archivschaffensführer bestimmt. Die Rechnung des neuwählten Archivschaffensführers von August Schulz abgelehnt. Von den 33 Bewertern zum Archivschaffensführer wurde Franz Pfeiffer als solcher gewählt. Ferner wurde der Name des verstorbenen Archivschaffensführers das Gehalt desselben bis zum 30. April d. J. weiter bezahlt. Im weiteren bewilligte der Aussch. 250 Mr. aus dem Archivschaffensfonds zur Unterstützung des Archivschaffensführers. Auch wurde 100 Mr. zur Anpflanzung einer Wohnung der Süd- und Südostseite des Friedhofs bewilligt. Angeregt wurde jedoch noch, sich nach einem Gelände für Anlegung eines neuen Friedhofes umzutun.

Für die streitenden Boppo, ausgespielter Bergarbeiter wurde seitens des hiesigen Gewerkschaftsrates von den bei demselben eingegangenen Beiträgen bis jetzt 1200 Mark abgezahlt. Es freutlich und anerkennenswert ist dieser Opfergeist. Die Arbeit in den hiesigen umgänglichen Zeiten. Doch den Bergarbeitern soll und muß geholfen werden! — Wie uns der hiesige Vertreter der Rhein. Welt. Margarinefabrik Dr. Max Bomm & Co. in Emmerich mitteilt, hat genannte Firma

für die Bergarbeiter ebenfalls 1000 Ml. in bar gehandelt.

Der Bauunternehmer Meluske ist vorgestern hierzulich infolge Schlaganfalls plötzlich und unerwartet verstorben. Derselbe war seit der Bildung der Gemeinde Bent hier anflig und befleißte in derselben mehrfach Ehrenamt.

Der Gesangverein „Vorwärts“ feiert seine diesjährige Winterfeier am Freitag abend im „Friedrichshof“, der wieder im besten Glanze in die Eröffnung treten wird. Veranstaltungen und Auftritte von verschiedener Art und großer Wonne sind vorgesehen.

Wilhelmshaven, 15. Februar.

Eine öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses fand gestern abend statt.

Nachdem das Protokoll über die Sitzung vom 7. d. M. verlesen wurde, in die Tagesordnung eingetragen. Zu Punkt 1 wurde eine Anfrage genommen von dem Vorsteher über die ordentliche Revision des Hauses mit dem Namen „Villa“ für den neuen Januar 1905.

Zur Pointe 2 werden die Berichte über die Vergabe mit dem preußischen Dienstbeamtenkonsulat zu der Übernahme der preußisch-freistaatlichen Strafen in das Eigentum der Stadt und erläuterte die Bedeutung eingehend. Die Stadt übernahm dennoch die preußisch-freistaatlichen Strafen vom 1. April d. J. so in dem Zustande, wie sie sich zur Zeit der Übernahme befanden und erhält dafür aus der Staatskasse eine einmalige Entschädigung von 22500 Ml. Die Berechnung dieser Entschädigung der 25.000 Durchschnittsbelastung der jährlichen Unterhaltsaufwendungen, welche auf 15% jährlich für das Landesamt berechnet sind, zu grunde gelegt. Der Bericht ist vom Vorsteher ebenso genehmigt.

Punkt 3: Zur Übernahme der preußischen Strafen hat auch die Stadt Anträge da. Ein Bericht hierzu soll nach dem Beschluss des Magistrats für wann die Beendigung der Entschädigungsanträge für das Rechnungsjahr 1905/06 eine Gebühr von 0,5% Vgl. für jedes Quadranten der im Entschädigungsantrag genannten Strafen erhoben werden soll. Die betriebspflichtige Quadrantenanzahl jedes Strafmaßes bestimmt sich nach dem Verzehrmaß mit der Berechnung des Herrn Regierungsrätersleitenden vom 29. Oktober v. J.

Punkt 4: Die Anträge der Straßenverkehrsleitung wurde, wie es vom Magistrat vorgerückt ist, genehmigt. Eine mangelnde Innen- und Außenpolitik des Reiches im wesentlichen wie bisher genehmigt werden. Es wurde hierbei zum Ausdruck gebracht, dass auch gleichzeitig die regelmäßige Ausübung der Bankette, mit Ausnahme der Fälle von eintretenden Stattels und Schnellels, in Gedächtnis gegeben und durch Erfolg eines entsprechenden Ortsstatus erreicht werden möge.

Punkt 5: betr. die Aufrichtung der Straßenunterhaltungsfosse. Am Freitag im „Tuol“ seine diesjährige Maskerade ab. Zu derselben sind großerartige Vorbereitungen getroffen worden, sodass es um Umstehen nicht fehlen dürfte. Auch ist in jeder Weise bestens geprägt, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Heppens, 15. Februar.

Der Arbeiter-Magistratsverein „Vorwärts“ hält am Freitag im „Tuol“ seine diesjährige Maskerade ab. Zu derselben sind großerartige Vorbereitungen getroffen worden, sodass es um Umstehen nicht fehlen dürfte. Auch ist in jeder Weise bestens geprägt, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Neuende, 15. Februar.

Die Bürgerverein Neuende feiert am Freitag im „Grünen Hof“ zu Saar sein diesjährige Stiftungsfest. Dasselbe wird in Konzert, Theater, Vorträgen und Ball. Die Mitglieder freuen sich auf den Besuch der Vereinsmänner und Freunde des Vereins machen wir heraus aufmerksam.

Aus dem Lande.

Sengwarden, 15. Februar.

Strassenbelichtung. Die Gemeindevertretung beschloß, die Bildung einer Ortsgemeinschaft zum Zweck der Straßen- resp. Strassenbelichtung für Sengwarden. Dieser Beschluss liegt vom 12. bis 26. Februar d. J. in Gedenk-Gathaus in Sengwarden öffentlich aus.

Heldmühle, 15. Februar.

Spar- und Darlehnskasse. Am Sonntag, den 19. d. M. findet im Deutschen Volks-Schulhaus eine Versammlung statt, um für die Gemeinde-Schulden eine selbständige Spar- und Darlehns-Kasse nach dem System Raiffeisen ins Leben zu rufen. Dieselbe schlägt sich den Zentral-Kassenverbande an, von welchem ihr auf Grund der beteiligten Mitglieder ein Kredit eröffnet wird. Der Verein bewirkt, die Spar- und Darlehns-Geschäfte seiner Mitglieder auf die lebendig und billige Weise zu regeln. Eintrittsgelder werden nicht erhoben; nur hat jeder einen Geschäftsanteil von 10 Ml. zu nehmen. Für die Geschäfte des Ortsvereins haften die Mitglieder solidarisch.

Oldenburg, 15. Februar.

Die liberale Jugend soll auch im ersten und im zweiten dritten und vier Projekt liegen, vermutlich und gelingt werden durch Anlauf auf Werbung, von einem noch bestimmtem Zeitpunkt ab höchstens mit einem und höchstens 10% Prozent des Kapitals in der Art, wie die Söhne von den gesetzten Schuldverschreibungen gleichfalls zur Tilgung der Kapitalhöhe mit verhandelt werden.

Schließlich wurden in das Preisschuldekkollgium zur Beurteilung der Projekte für die neue Friedhofsanlage genehmigt die Herren Wüller und Wogenet. — Es folgt eine nächstfolgende Sitzung.

Zum Amtsschreiber wurde gestern der Graf Moltsche, dessen Amtsperiode abgelaufen war, wiedergewählt.

Der frühere Oberverwaltungsdirektor v. Pawels ist am 11. Februar im Alter von 61 Jahren in Charlottenburg gestorben. Er war in den Jahren 1888 bis 1892 Oberverwaltungsdirektor hierzulich. Im Jahre 1893 wurde er unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral aus der Marine verabschiedet.

Märkischer Schuhmacher. Es bietet sich in nächster Zeit wieder Gelegenheit zur fruchtbarsten Förderung von Paten für die Angehörigen der Belegschaften von den Schiffen „Bremen“, „Panther“ und „Talke“. Die Paten für „Bremen“ und „Panther“ müssen bis zum 18. Februar und für „Talke“ bis zum 4. März bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Co. in Hamburg eingetroffen sein.

Die lebenslänglich fortsetzte Probefahrt des Kreuzers „Münden“ ist sehr gut verlaufen.

Die „Hochzeigegesellschaft Wilhelmshaven“ wird in diesem Jahr eine Dividende von 5% Vgl. wie im Vorjahr verteilt.

Über Auslandspässe in Frankreich erläutert der Landrat folgende Bekanntmachung: In Frankreich gelten Auslandspässe nicht ohne weiteres als Legitimation bei der Empfangnahme

von Postsendungen. Sie werden vielmehr nur dann als vollgültige Beweisschlüsse für die Identität des Empfängers angesehen, wenn sie in dem betreffenden Ausstellungsbuche bewohntestiter oder französischer diplomatischer Vertreter oder Konsul willt hat und die Bescheinigung von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Paris bestätigt ist, oder wenn sie in Frankreich von einem bewohntestiter Konsul des Ausstellungslandes willt sind.

Neben den Begriff „Aussmann“ oder „Handwerker“ hat das Oberverwaltungsgericht eine Entscheidung gefällt, nach welcher bei der Prüfung der Frage nicht der Umfang des Geschäfts maßgeblich ist, sondern die ganzen Betriebsverhältnisse. Nur wenn festgestellt werden könne, dass die wesentliche Tätigkeit der beschäftigten Personen in der Leitung bzw. Ausführung der Arbeiten des Handwerks besteht, rechtfertige sich die Charakterisierung als Handwerksbetrieb, wobei es gleichzeitig ist, dass auch, zum Beispiel, Verkäuferinnen im Betriebe beschäftigt würden.

Kontursicherungen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Diedrich Tobias in Wilhelmshaven ist am 11. Februar, das Kontursicherungen eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Alene in Wilhelmshaven wurde zum Kontursicherungsverwalter ernannt. Kontursicherungen sind bis zum 21. April 1905 bei dem Gericht anzumelden.

Heppens, 15. Februar.

Der Arbeiter-Magistratsverein „Vorwärts“ hält am Freitag im „Tuol“ seine diesjährige Maskerade ab. Zu derselben sind großerartige Vorbereitungen getroffen worden, sodass es um Umstehen nicht fehlen dürfte. Auch ist in jeder Weise bestens geprägt, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Reevede, 15. Februar.

Die Bürgerverein Reevede feiert am Freitag im „Grünen Hof“ zu Saar sein diesjähriges Stiftungsfest. Dasselbe wird in Konzert, Theater, Vorträgen und Ball. Die Mitglieder freuen sich auf den Besuch der Vereinsmänner und Freunde des Vereins machen wir heraus aufmerksam.

Aus dem Lande.

Sengwarden, 15. Februar.

Strassenbelichtung. Die Gemeindevertretung beschloß, die Bildung einer Ortsgemeinschaft zum Zweck der Straßen- resp. Strassenbelichtung für Sengwarden. Dieser Beschluss liegt vom 12. bis 26. Februar d. J. in Gedenk-Gathaus in Sengwarden öffentlich aus.

Heldmühle, 15. Februar.

Spar- und Darlehnskasse. Am Sonntag, den 19. d. M. findet im Deutschen Volks-Schulhaus eine Versammlung statt, um für die Gemeinde-Schulden eine selbständige Spar- und Darlehns-Kasse nach dem System Raiffeisen ins Leben zu rufen. Dieselbe schlägt sich den Zentral-Kassenverbande an, von welchem ihr auf Grund der beteiligten Mitglieder ein Kredit eröffnet wird. Der Verein bewirkt, die Spar- und Darlehns-Geschäfte seiner Mitglieder auf die lebendig und billige Weise zu regeln. Eintrittsgelder werden nicht erhoben; nur hat jeder einen Geschäftsanteil von 10 Ml. zu nehmen. Für die Geschäfte des Ortsvereins haften die Mitglieder solidarisch.

Oldenburg, 15. Februar.

Die liberale Jugend soll auch im ersten und im zweiten dritten und vier Projekt liegen, vermutlich und gelingt werden durch Anlauf auf Werbung, von einem noch bestimmen Zeitpunkt ab höchstens mit einem und höchstens 10% Prozent des Kapitals in der Art, wie die Söhne von den gesetzten Schuldverschreibungen gleichfalls zur Tilgung der Kapitalhöhe mit verhandelt werden.

Schließlich wurden in das Preisschuldekkollgium zur Beurteilung der Projekte für die neue Friedhofsanlage genehmigt die Herren Wüller und Wogenet. — Es folgt eine nächstfolgende Sitzung.

Zum Notarzett wurde gestern der Graf Moltsche, dessen Amtsperiode abgelaufen war, wiedergewählt.

Der frühere Oberverwaltungsdirektor v. Pawels ist am 11. Februar im Alter von 61 Jahren in Charlottenburg gestorben. Er war in den Jahren 1888 bis 1892 Oberverwaltungsdirektor hierzulich. Im Jahre 1893 wurde er unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral aus der Marine verabschiedet.

Märkischer Schuhmacher. Es bietet sich in nächster Zeit wieder Gelegenheit zur fruchtbarsten Förderung von Paten für die Angehörigen der Belegschaften von den Schiffen „Bremen“, „Panther“ und „Talke“. Die Paten für „Bremen“ und „Panther“ müssen bis zum 18. Februar und für „Talke“ bis zum 4. März bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Co. in Hamburg eingetroffen sein.

Die lebenslänglich fortsetzte Probefahrt des Kreuzers „Münden“ ist sehr gut verlaufen.

Die „Hochzeigegesellschaft Wilhelmshaven“ wird in diesem Jahr eine Dividende von 5% Vgl. wie im Vorjahr verteilt.

Über Auslandspässe in Frankreich erläutert der Landrat folgende Bekanntmachung: In Frankreich gelten Auslandspässe nicht ohne weiteres als Legitimation bei der Empfangnahme

von Postsendungen. Sie werden vielmehr nur dann als vollgültige Beweisschlüsse für die Identität des Empfängers angesehen, wenn sie in dem betreffenden Ausstellungsbuche bewohntestiter oder französischer diplomatischer Vertreter oder Konsul willt hat und die Bescheinigung von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Paris bestätigt ist, oder wenn sie in Frankreich von einem bewohntestiter Konsul des Ausstellungslandes willt sind.

Ichlechts aufgefunden. Das gut entwickelte kleine Weib steht mit dem Kopfe im Nachgeschirr. Hörbüchstäblich wird die bereits eingeleitete behördliche Untersuchung Klärheit darüber bringen, ob es sich um einen Kindermord handelt. — Daher etwas in einem frischen Sicht passiert!

Hamburg, 15. Februar.

In der letzten Bürgerausschusssitzung kamen n. a. auch zwei Anträge von Paeplow und Genossen zur Verhandlung, deren erster Arbeits- und Wohnort der in Staatsbeamten beschäftigten Arbeitnehmer geregelt wissen will, während der zweite die Bedingungen für die Übernahme von Arbeiten ausserhalb in einem den Arbeitern günstigen Sinne geregelt sehen möchte. Genoss Paeplow begründete die Anträge. Die Verhandlungen wurden vertagt.

Stilles Mitteilungen aus dem Lande. Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die Ausstellungssitzung hat das Hauptcaféhaus, in dem sich zahlreiche Bewohner gesammelt hatten, Herrn Gastwirt D. Meyer, den Besitzer des Oldenburger Schuhhauses, in Bad Bederkesa. Meyer war mit 8000 Ml. Reichsbanknoten — Weltchauferlehrer bekannt. Weltchauferlehrer bedeutet — Weltgemeine Wohlfahrtseinrichtung, welche eine Rente von 1000 Ml. pro Jahr für alle Kinder ausgestellt. Diese wurde auf dem 10. Februar 1905 eröffnet. Meyer wurde ein auf dem Gelände eines Kindes aufgestellter Engel verhängt. — In Berlin verstarb im Alter von 85 Jahren Senator Wresmann. — In Minden wurde am 10. Februar 1905 ein 1/2 Meter hohes ausgedehntes Rieselager entdeckt. — Landesdirektor für Fortbildung in Oldenburg, gebürtiger Boorer Max von Wulff, ist in den Zentralausschuss der nationalliberalen Partei gewählt.

Die

Bartsch & von der Breite
vormals H. S. Baumann.

Inventur - Ausverkauf!!

Wir stellen von heute ab zum Verkauf:

Grosse Posten Damen-Wäsche!

Damen-Hemden • Damen-Nachtkladden • Damen-Blusenleider • Damen-Piqué-Röcke
jeder Genre, in verschiedenen Stoffarten und Ausstattungen, sowie

100 Stück ausgestonnte Kissenbezüge u. s. w. u. s. w.

Die Preise sind außergewöhnlich billig! • Nicht nachzuholen!

Auktion.

Für Rechnung dessen, den es angeht,
sollen am

Sonnabend den 25. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr auf,

bei dem Gutsdorf **Gerdau**, Feuer-
kundiger Hof, Bant, Grenzstraße, fol-
gende Gegenstände, also:

6 schwere Loftwagen für Steine,
Kohlen usw., 2 Rollwagen, mittel-
schnell, 1 Kostenwagen, 1500
bis 2000 kg Tragfähigkeit, ein
Brachwagen, 10tig, 12tandauer,

1 große Hochfettmaschine, mehrere
Pferdeketten, mehrere Pferde-
Heuraufen (eis. Rörde), mehrere
gewöhnliche und Luxus-Pferde-
geschirre für Ein- und Zwei-
pänner, 1 Luxusflitschen, zwei
Schlittenfußen, 1 doppeltes und
1 einfaches Stehpult, 1 eint.
Kleiderschrank, 1 Sojatisch, einen
vieret. Tisch, 1 Jahr gut erhalten,
Rähmaschine („Westfalia“), eine
Bohnen-Schneidemaschine, eine
Knochenmühle, neu, für Hand-
betrieb, 1 Garten-Druckpresse,
1 Bothwinde, 1 Kochherd, einen
Kachelofenfeuer mit Wasserheifel
und 2 Bratöfen, mehrere Mörtel-
ballen für Maurer, mehrere alte
Barrel, 1 Kinderwagen und
was sich sonst noch vorfindet,
Höchstens meistens auf Zahlungsrüft
verkauft werden.

Die Käufer werden gebeten, sämtlich
zu erachten.

Bant, den 13. Februar 1905.

Achtung!

Zur Gründung eines Spar- und
Darlehnskassen-Vereins, System
Raiffeisen, in Schortens werden
Unterhändler aufgefordert, sich Sonn-
tag den 19. d. Mts., nachmittags
3½ Uhr, im Lokale des Herrn Delena
in Schortens zu einer Versammlung
eingefunden. Hauptgewinn: Bezahlung von
diliger Gelder, gemeinsamer Bezug von
Gutten- und Düngemitteln usw.

Kenner
tauften
Hansens Kaffee.

C. B. Hanssen,
10 Göterstraße 10

Einziges Kaffee-Spezial-
Geschäft von Wilhelmshaven und Umgegend mit
eigener Rösterei.

Ein Lehrling
auf sofort oder zu Üfern geholt.
J. Müller, Klempnerstr. 1, Bant.

Bu vermieten
am 1. April eine dreizäum. Wohnung,
Frau Crüper, Mellumstr. 18.

Nieder: Hespens, Göterstraße 17.

Gesangverein Frohsinn.

Mittwoch Gesangstunde.

Achtung!

Alle Freiengen, welche sich für die
Gründung eines Schwine-Versche-
rungs-Vereins für Schorfensee und
Umgegend interessieren, werden ge-
beten, am Sonnabend den 18. d. o.
Montags, abends 8½ Uhr, im Lokale
des Herrn Delena zu erscheinen.
Mehrere Interessenten.

Anzuleihen

auf sichere hiesige Hypothek mehr-
ere größere und kleinere

Rapitalien

zu 5 Prozent Zinsen.

B. H. Bührmann.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreizäum. abgeldl. Engenwohnung, Börsenstr. 64.

J. Müller, Klempnerstr. 1, Bant.

Zu vermieten

am 1. April eine vierräumige Unter-
wohnung mit Stall, Keller u. Garten.
Preis 18 Mtl. **G. Kraatz**,
Genossenschaftsstr. 18, Hinterh.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche fünf-
räumige **1. Eigentumswohnung**. Ein-
gang für sich. Preis 21 Mtl.
Charlotte Krese, Werderstr. 9.

Zu vermieten

zum 1. April eine dreiräumige Ober-
wohnung mit abgeschlossenem Korridor,
Stall und Keller.
Hader, Bremmerstr. 21.

Zu vermieten

Suche für meine
Buz-Abteilung
ein Lehramädchen unter günstigen
Bedingungen, sowie zwei Lehr-
mädchen für den Verkauf.

Detmold Tasse.

Gartenländerien

an der Verl. Göterstraße zu verpachten.
W. Abels, Edelkunststr. 13a.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Ritterstr. 45, II r.

Gutes Logis
Grenzstr. 86, II links.

Gut möbl. Zimmer
am 19. Herrn oder Dame zu vermieten.
Neue Wlh. Str. 54, I r.

Billig zu verleihen

Damen-Mästen-Kostüme.

Frau Janzen, Hohenstr. 5, 2. Et.

Zu vermieten auf sofort oder
später zweit. dreh u. vierräum. Wohnungen.

F. Bartels, Mittelriedstr. 46.

Zu vermieten

ein am besten Verkehrstraße gleicher
Ende befindliches großes Zimmer, in
welchem 7 Jahre lang ein flottgehendes
Barbiereßloft betrieben wurde. Das

Zimmer ist auch für jedes andere Ge-
schäft geeignet. Näheres

Bismarckstraße 26.



Arbeiter-Turnverein
„Germania“.

Sonnabend den 18. Februar
abends 8½ Uhr:

Ausserordentliche Versammlung
im Vereinslokal.

Wegen wichtiger Tagesordnung ist
das Erscheinen sämtlicher Mitglieder er-
forderlich. Der Vorstand.

Ehrenerklärung.

Die Anerkennung, die ich am 10. De-
zember im „Banter Schlüssel“ über
Frau Wießner gemacht habe, nehme
ich hiermit zurück.

A. Pauls.

Todes-Anzeige.

Am Montag den 13. Februar,
nachts 11 Uhr, entschlief nach
3½-jährigem schweren Leiden mein
lieber Mann und mein 6 Kinder
treuernder Vater.

Ferdinand Marxen

im 40. Lebensjahr.
Dies zeigen mit der Bitte um
stille Teilnahme tiefsinnlich an.

W. Marxen geb. Bargmeyer
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag
nachts 2½ Uhr vom Sterbehause,
Neuengroden, Lindenstr. aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen starb nach kurzer
heftiger Krankheit unser lieber Sohn

Heinrich

im zarten Alter von 11 Tagen.
Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um
stille Teilnahme an.

S. Luitjens und Frau,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend nachm. 2 Uhr vom Trauer-
hause, Banter Straße 4, aus statt.



Nachruf!

Am Montag den 13. Februar,
abends 11 Uhr, entschlief nach
langem schweren Leben
lieber Freund, der Invalid

Ferdinand Marxen

im Alter von 40 Jahren. Er
verlebte in dem Dahmschledenedem
einen lieben guten Freund, der ihm
die Achtung aller erworben hat.

Friede seiner Seele!
Bant, den 15. Februar 1905.

Seine näheren Freunde.
Die Beerdigung findet Freitag
nachts 2½ Uhr vom Sterbehause,
Neuengroden, Lindenstr. aus statt.

Hierzu ein Blatt.

Priets Möbel-Magazin

• Ostfriesenstraße 59 •

ist die beste u. billigste Bezugsquelle für Brautausstattungen
sowie einzelner Erbstücke aller Art.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestaltet.

Maskenkostüme

in eleganter und einfacher Ausführung
können in 24 Stunden angefertigt werden,
zu bekannt billigen Preisen. Der Preis
eines fertigen Kostüms stellt sich ebenso
billig, als wenn man von auswärts weiche
leicht. Maskenbilder zur gefüll. Ansicht.

Sämtliche Maskeraden-Artikel

in grösster Auswahl.

Friedeberg & Co.

13 Marktstraße 13.

• Biten unsere Schaukisten zu beachten! •

Vorwärts! Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Voranmeldung für einen Monat einschl. Briefporto 70 Pf., bei Schatzabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen vierzehntäglich 225 Mt., zwei Monate 1,50 Mt., monatlich 75 Pf. einschl. Briefporto.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage

„Die Neue Welt“.

Interesse werden die aufgehaltene Korpszeitung oder deren Raum für die Interessen in Rüttlingen-Wilhelmsburg und Umgegend, sowie der Villen mit 15 Pf., für die jüngsten aussichtsreichen Interessen mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholung wird entsprechender Rabatt gewährt. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Siedlung und Haupt-Expedition in Bautz, Petersstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Ausnahmestellen: Bautz: G. Buddeberg's Buchhandlung, Peterstr. 2; S. Sadowa'sche Buchhandlung, Peterstr. 3; Dr. Hinsch'sche Buchhandlung 60 Pf.; Bremen: bei Schatzabholung 60 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 225 Mt., zwei Monate 1,50 Mt., monatlich 75 Pf. einschl. Briefporto.

19. Jahrgang.

Nr. 40.

Bautz, Donnerstag den 16. Februar 1905.

Siebentes Blatt.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom Montag den 13. Februar.
Ein Bundesstaat Groß-Bayerns, Freiherrn
v. Reichenbach.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der
ersten Sitzung der Handelsvertreter.

Deutschland. Schausammler, Fr. v. Ahrens-

zaben. — Ich hätte gern einigen Behauptungen

der Abg. Singer auf dem Sonnabend widerprochen,
aber das habe Hans Loh mich die Antwort unterdrückt.

— Bei der Handelsvertreter handelt es

sich um drei Fragen: 1. Sollten sie genügend
für die Landwirtschaft, insbesondere auch den kleinen und
kleinsten Betrieb? 2. In dieser Sache notwendig?
3. Ob es mit den Interessen des kleinen und
kleinsten Betriebes vereinbar ist.

Die erste Frage. Es vom jämmerlichen

Handelsvertreter, den von Hessenland

und Westfalen einzuholen im Sinne entstehen

würde, doch die neue Handelsvertreter des gesamten

und nicht der städtischen Landwirtschaft zu gute

kommt. Einswerken darf ich wohl annehmen, dass

die geistigen Beziehungen der Landwirtschaft von

dieser vertretenen Seite die Abg. Singer und Schulte-

rich (Sehr richtig! rechts).

Abg. Dr. Beumer (Balt.): Wir waren noch

in der Diskussion eingetragen, dass das Unrecht an

der Landwirtschaft wieder gut gemacht werden muss,

das ist die Capitalistische Handelsvertreter zugestanden.

— Das Ziel ist im wesentlichen erreicht;

doch blieben aber die Landwirtschaftlichen Pro-

bleme bestehen, und mit der unveränderten Po-

litik des Reichstags muss ein Ende gemacht werden.

Seit zwölf, dreizehn Jahren hat man die Landwirt-

chaft hinter der Industrie zurückgesetzt. Es liegt im

gemeinnützigen Interesse aller Befriedungsvereine, dass

man ihr endlich die ihr gebührende Wiederherstellung

(Sehr richtig! rechts).

Die zweite Frage betrifft die Aquation des

Bundes der Landwirtschaft. Mit dem Großen Polizeibund

laut gewisse Erleichterungen dieser Aquation nur

bedeutet. Aber dies kann nicht dazu führen,

zu verhindern, dass die Landwirtschaft die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

verhindert. Es kann durch die Schädigung der

Landwirtschaft die Industrie, die Schäden

He weiter für die Allgemeinheit und gegen die Standesherren einer Rasse schwören. (Gebastet! Gestallt links. Waren rechts.)

Abg. Helm (links): In der Kommission waren es fünf mit mir um eine Versprechung handelten. Die Viehbeschaffungskommission ist sehr unverständlich. Sie ist im wichtigsten Diplomatendienst abgelegt. Mit dem Gouverneur und dem Reichsgründungsminister zusammen (Weltall links) und dem Reichsgründungsminister nicht zu freie, ich freue mich noch zu Ihnen, seien Sie nicht so optimistisch. (Gestallt links). Die Unterscheidung von Foster und Maferske war nötig. Um dem kleinen Sohn für Auswanderer haben wir kein Interesse, wie nun viel besser, viele Autoren schriftlich aus dem Auslande zu beobachten. (Siehe richtig! links.) Ich werde in der Kommission einen dadingenigen Vorschlag machen. Reuter bestätigt, ich in seinem weiteren Auftreten mit den organisierten Arbeitern nicht mehr Friede machen will, er stellt an, der Abg. Helm habe in einem Brief, Söhne, Sachverständiges an. Ich (Schlussliche Sichter) — In der frischgezogenen Partei sind einmal wieder die Melbungen geteilt. (Auswahl links): Seid Ihr dann einig? Nun, nun reden Sie man nicht gleich vor mir! (Schlussliche Sichter) — Redner bestätigt sich weiter über das bürgerliche Wahlrecht, wie ich Präsident Graf Wallenhorst daran erinnert, doch er bereits 7 Uhr (Schlussliche Sichter) — Ich (Schlussliche Sichter) hoffe, die Landesregierung ist zufrieden mit dem Vorschlag. Über die kleinen Differenzen und nicht zufrieden. Die kleinste nicht in Berlin, machen sein Geschäft mit dem Präsidenten & Co., sind nicht weiteren im preußischen Deutschenhaus, nicht im Landesversammlung, nicht im Deutschenföderalismus. Die dürfen nach Todesstrafe und nicht nach Todesstrafe. Die sind nicht die Sammeln, die die Bodenbesitzer keine prahlenden Weinen hören. (Sichter links, Umriss rechts) — Etwas darum werden die Differenzen des kleinen und mittleren Bürgers dem Großgrundbesitz geopfert? (Schlussliche Sichter) —

Baumwollfutter von Heilich beschreibt, daß Baumwollfutter bestellt ist. Staatssekretär und Hofjagdsoffizier polemisiert gegen die Abgeordneten Helm und Tortorosa.

Hierauf verzogt das Haus die Weiterberatung.

Parteiaufsichten.

Gehauschütt wurde nach langer Pause wieder einmal in der Redaktion des „Hamburger Echo“. Die Staatsanwaltschaft schindete noch dem Manuskript einer Notiz, durch die sich die Geschworenen in Blankeneser Arbeitsprospekt begeistigt fühlten und deshalb Strafantrag gestellt haben. Zugleich hatten die Beamten die unlösbarbare Aufgabe, den Namen des Verfassers zu ermitteln, gefunden wurde natürlich nichts.

Gartelskretär gefügt. Der Parteivorsitz stand hat die Aufstellung eines besoldeten Parteikreisels für Westküste beschlossen. Die Aufstellung geht vom Parteivorsitz aus Grund der an den letzten Parteitag festgelegten Bedingungen, wonach das Anfangsgebot 2000 Mt. beträgt. Bewerbungen, denen Angaben über die bürgerliche Tätigkeit in der Arbeiterbewegung beizufügen sind, sind bis zum Dienstag, 21. Februar, an Martin Erdeker, Rostock, „Warnowhalle“, Vertrauensmann für beide Westküste, zu richten.

Locales.

Bant, 15. Februar.

Arbeiter und Arbeiterpreise sind durchaus noch nicht so sehr eins, wie im Interesse der Arbeiterbewegung gewünscht werden muß. Viele Arbeiter haben noch nicht den Wert der Arbeiterpreise für sich selbst und ihre Sache begriffen. Selbst viele Arbeiter noch nicht, die ihrer Organisation angehören. Genau Zahlen lassen sich

Verhandlung zu suchen, Mutter Bd und Vater Orlan.

Sie spürten auf dem Meer umher — sie fanden sie nicht.

Auf dem Kamm des Gebirges erblickten sie Mutter Bd und Vater Orlan.

„Die Wellen, liebe Eltern, senden uns zu Euch. Grüße bringen wir von Ihnen und den Wunsch, daß Ihr die engen Berge verlassen mögel. Fliegt schnell hinab zum Meer; vereint die schändlichen Bande, die unsre Brüder teilen! Haucht den alten Wellen den Geist des Lebens und den Duft nach der Freiheit ein; sommt mächtige Hände und treibt sie gegen die Wände von Stein! Nicht der Kampf schreit uns nicht zu, auch nicht der Tod; wir wollen die Freiheit unserer Brüder retten!“

Der Mutter Bd klopft das Herz, und dem Vater Orlan rollte das Blut heiß durch die Adern, denn die Worte des Boten riefen ihnen Erinnerungen an die alte Zeit zurück, wo alles gut und das Meer frei war.

Einen verhängnisvollen Blick werfen sie den jungen Boten zu; aus den engen Schluchten der Berge dem gewaltigen Meere entgegen fliegt der freundsvolle Ruf:

„Wir kommen, wir kommen, wir kommen, die Freiheit zu retten, die Freiheit zu retten! Steht auf Ihr mächtigen Wellen; brecht die Ketten, reiht die Hindernisse nieder!“

Er übt eine gewaltige Wirkung, dieser Ruf: Er weckt die Schläfer auf; er wütet die Freunde ab!

Und die Wellen erhoben sich, und die Wellen rollten dahin, dem Ruf zum Kampf gehorchn.

Eine tiefe Nacht lagerte über dem Meer; schwarze Wolken verhüllten den Himmel, der mächtige Ruf zum Kampf erscholl.

Vom Westen bis zum Osten, vom Norden bis zum Süden, überall sammelten sich die

schwarzen, beschaffen. Wie viel noch zu tun ist, um der Arbeiterpreise alle die Laster zugunsten, die ein Arbeiterblatt unter allen Umständen lesen müßten, zeigt eine Statistik, die die Leipziger Verwaltungsstelle des Zentralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1904 veröffentlicht. Die Erhebung darüber, wieviel Verbandsmitglieder Abonnenten der „Leipziger Volkszeitung“ sind, hat zu einem nicht uninteressanten Ergebnis geführt. Die „Leipziger Volkszeitung“ berichtet darüber:

Sie sagt nun: 1438 Ortsvereinsmitglieder, und zwar 1049 verheiratete und 390 ledige. Von den Verheirateten waren Abonnenten der „Leipziger Volkszeitung“ 603 verheiratete und 145 ledige Mitglieder, abonnenten der längstgegründeten Zeitung 340 verheiratete und 22 ledige Mitglieder, und überhaupt seine Zeitung 59 verheiratete und 229 ledige Mitglieder. Alle 748 Mitglieder, das sind 52 Prozent der Befragten waren Abonnenten der Arbeiterpreise, während die übrigen, nemlich fast die Hälfte, entweder keine Zeitungen oder überwiegend kleinere Zeitungen oder Zeitungen, die sich mit organisierten Arbeitern beschäftigt, von denen man voraussetzt, daß sie nur aufgezettelten gelten würden oder noch Kaufmännische Zeitungen, die auch keine Zeitung in Inflationszeit darüber sein sollten, daß die Arbeiterpreise allein die Interessen der organisierten Arbeiterpreise vertritt, während die bürgerliche Presse mehr oder weniger der Arbeiterbewegung gleichgültig, in den meisten Fällen sogar direkt feindselig gegenübersteht. Dennoch kann die Presse nicht von der Hälfte der befragten Abonnenten der Arbeiterpreise gesagt werden, daß sie nur „minderwertig“ gewesen. Der Unterschied zwischen „wollwertig“ und „minderwertig“ Presse war aber dem Gerichte und keinerlei Strafe unterstellt, und sie bestrafte eine Strafe von 50 Pfund für den Liebhaber aller Arbeiterpreise, die leichter ertrittet.

Zu einem Weihnachtsfest gestalteten die Chefschneider Weihnacht in Schau ihres Chortals.

Er, leicht aufgedreht, glaubte seine Frau nach

der preußischen Gefiederei behandeln zu dürfen und das Recht zu haben, als „Derk der Schöpfung“ der Frau von Zeit zu Zeit eine

„leicht überparteiliche Züchtigung“ angewendet zu lassen. Die erste Peitsche ließ B. der Frau drei

Tage nach der Hochzeit zufliegen. Dennoch

moch die Peitsche die Liebe immer von neuem entzündet haben, denn neun Jahre hinterließen die Ehepartner bei einander ans. Am 3. August des

vorigen Jahres hatte der zärtliche Chemann sein

vermeinhliches Recht aber mit jolchen Rad-

drücklichkeit aus, daß die Frau sich nach Freiheit sehnte, ihr Kind nahm, die gemeinschaftliche

Wohnung verließ und Anzeige gegen ihren

gewissern Ehemann stellte. Zu seiner Entzuldigung

meinte B., die Darstellungen seiner Frau seien

übertrieben, die an dem fraglichen Tage ver-

abholzte Peitsche sei nur „minderwertig“ gewesen. Der Unterschied zwischen „wollwertig“ und „minderwertig“ Peitsche war aber dem Gerichte und keinerlei Strafe unterstellt, und sie bestrafte eine Strafe von 50 Pfund für den Liebhaber aller Arbeiterpreise, die leichter ertrittet.

Gegen das oldenburgische Stempelstern-

geschäft vorgangen hatten sich der Kaufmann Ulrich und der Bauunternehmer Dresel, beide in Bant, als sie bei einer Auseinandersetzung unterliegen, innerhalb der geschäftigen Freiheit eine Stempelmarke zu 300 Mt. zu beladen. Diese Nachlässigkeit kostete jedem 15 Mt. Ordnungsstrafe.

Ein Dringelose mit ungemütlichem Aus-

gangen. Das Wärmekabinett einer größeren Werk-

statt wurden nach Fertigstellung eines Neubaus

eine Stunde später überwältigt. Anfangs war

die Stimmung ungemütlich; Deutsche und Holländer feierten ein Verbrüderungsfest. Als

aber der Altbote antrug, die Sonne zu ver-

wirken, lächelte einige Deutsche in ihren Arbeits-

kollegen jenseits der schwartzwelschen Gren-

pfläze Eindringlinge und es entzündeten Rebellen,

in deren Verlauf der deutsche Wärmekab-

inthen von seinem holländischen Kollegen Baars

gestochen sein will, während der Wärmekab-

inthen Reinhart, ebenfalls Holländer, ihn festgehalten

hatte, soll der Teufel der Jungen Baars und Reinhart ein Messer gelehnt hat, dagegen

Reinhart zugegeben mußte, daß er selbst während

des Streites ein Messer aus der Tasche gezogen

und dasselbe halb geöffnet hatte, als der Wirt

ihm herausnahm. Doch aller Warnungen

beißt Reinhart, daß er mit aller Bestim-

mtheit wußte, von Baars gestochen zu sein. Das

Ende ergibt. Sie stürzen sich mit unerhörter

Kraft auf die Jungen. . .

Der Tag kam heraus, — ein grauer, ein

dämmiger Tag. Immer noch sind die Jungen un-

einnehmbar. . .

Der Sturm peitscht über die Wellen hinweg

und die Wellen kommen um; Wucht auf Wucht

zerstört an den zärtlichen Jungen.

Es häuft einen Menschen herbei.

Wie düsterer Mönche jagen die Fischer zu,

wie die Wellen in einem ungleichen Kampf

die Fische zu. Die Fische preßt sich zusammen und die grausigen Menschen weinen. Sie bitten Gott,

daß er dem Ringen ein Ende mache und den

Wellen den Sieg schenke.

Der bosphore Thrammen-Mensch schläft, der

die Jungen ins Meer hat versenken lassen,

schautet beim Anblick der Leiden des Meeres.

Wie gern hätte er jetzt die Jungen entzweit und den Wellen die Freiheit gegeben! . . .

Zu den Wellen weinen nicht mehr, sie bitten nicht mehr. . . Zwei Wellen

wurde schon gedroht, und die Woge ist so

unendlich lüst. . .

Und von einem unbewussten Mut besetzt,

unter dem Gewicht des Bö. stürzen sie sich auf

die zärtlichen Jungen. . .

Man fühlt es rings umher:

Entweder stürzen sie die kalten Steinwände,

oder das Meer wird zu einem Grab. . .

Nah, regelmäßig und mutig rütteln sie

heran. Immer vorwärts! Mit einem Male

stürzen sich alle auf die Mauer — die Jungen

erzittern unter dem mächtigen Stoß. . .

Angstlich zögern die Wellen; sie springen

zurück, um mit ungeheuerer Wut von neuem die

Mauer anzugreifen.

Alles stürzt in einem Haufen zusammen. . .

Söhnen und Lärm tönt und braust über

das Meer, das in vollem Aufbruch ist und sich

mit dem Himmel zu vermischen scheint. . .

Gericht legte aber keinen Wert auf diese eindringliche Aussage, sondern nahm vielmehr an, daß sich der Rezipient eine falsche Vorstellung zu seinem Vorteile gemacht habe, daß er die Wahrheit nicht von der Unwahrheit zu unterscheiden imstande sei und beide Angeklagte frei.

Stütze Rot trug die Ehefrau Tief, jetzt in Gelassenheit, auf die Bahn des Verbrechens. Von ihrem Mann mit frischen Wunden überwältigt, laufte sie zu zwei malen eine Nahmehütze auf Abzähnung und verlor sie sofort weit unter dem Bett weiter. Für diese beiden Vergehen wurde die Frau auf drei Wochen ins Gefängnis.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 15. Februar.

Vollschiffstättentheorie. Nach dem Jahresbericht vor 1904 stellt sich das Vermögen des Vereins auf 34.755,81 Mark. Die Einnahmen im Jahre 1904 betragen aus Betrieb 10.665,80 Mark, die Ausgaben für Verpflegungsställe 9.096,86 Mark, die Verwaltungstafeln 645,71 Mark. Im Jahre 1904 hatte der Verein 253 Befreiungsfälle übernommen, nämlich 57 männliche und zwanzig weibliche Personen. Die Gesamtzahl der Verpflegungsstage betrug 2557, durchschnittlich für jeden Konstanter 84,5 Tag. Die Fälle sind auf 1905 übernommen. Die Mitgliedszahl des Vereins betrug am 31. Dec. 1904 146 mit einem Jahresbeitrag von 6300 Mark. Die Mitglieder mit Beiträgen verteilten sic:

	Mitglieder	Jahresbeiträge
Stadt Oldenburg	463	1123,50 Mark
Umt Oldenburg	227	303,00
Umt Delmenhorst	102	369,50
Stadt Barel	115	346,80
Umt Jeer	64	419,-
Umt Leer	56	172,50
Umt Norden	97	185,-
Umt Oldersum	39	49,-
Umt Bokelohingen	191	704,50
Umt Bokeloh	211	604,-
Umt Giesel	135	600,-
Stadt Delmenhorst	72	87,-
Umt Delmenhorst	74	454,-
Umt Wübbendorf	38	78,-
Umt Bokeloh	21	35,-
Umt Cloppenburg	20	26,-
Umt Friesenhe	21	25,-
Aukerhald des Herzogtums	9	22,-

Im Jahre 1904 waren in Deutschland 71 Befreiungsfälle im Betriebe mit rund 6000 Bettten, im Bau begrieffen sind noch neun Bettten und soll 20 noch in Aussicht genommen. Dazu kommen noch 27 Befreiungsfälle anfallen mit ca. 2100 Bettten, von denen die Mehrzahl gleichfalls auch Kinderbefreiungen und Krankenbedienstete der Versicherungsanstalten ic. zu mäßigen Preisen aufzunehmen gewährt. Erwähnt sei noch, daß außerdem noch 51 Kinderbefreiungen in Sol und Seedorf befreiten für Schule bzw. Fortbildungsfälle, in denen im Jahre 1902 nach 19.000 Kinder verpflegt wurden. — Hatten mit die Höhlentänzerfrage endlich eine alle Teil befreigende Lösung finden.

Waddens, 15. Februar.

Warum diese Sparsamkeit? Seit vier Wochen erhalten die Kinder in der Schule bleiben, die des Mittags in der Schule bleiben, obwohl genommene Raffee nicht mehr erwarten und müssen deshalb in der Mittagspause das Brot ohne irgend etwas Warmes verzehren. Besonders für die Kleinen ist es sehr gefährlich.

Und die Jungen sterben!

Sie wischen sie in die Tiefe des Meers, wo die toten Wellen liegen.

„Zurück, Ihr schändlichen Kadaver!“ bellt das Meer den gestraften Jungen entgegen: „Hier ist das Grab derjenigen, die mutig für die Freiheit rangen; hier ist der Nekropole der jungen Wellen!“

Die Tiefe des Meeres öffnet sich und unter Toben stürzen die Jungen in den finsternen Abgrund.

Der letzte Ruf tönt nach oben:

„Zugt die Schulz an uns! Zugt die Welle und Schande auf uns!“

Einer grenzenlosen Freude überlädt sich das Meer. Die mächtige Kraft des Kindes hat es besiegt. Frei rollen die Wogen dahin und verheerende die Kämpfer, die ihr Leben eingeben, um ihren Bildern die Freiheit zu erkriegen. . .

Ruhm dem Gefallenen!

Freiheit den Lebenden!

Die alte Volksrage wird mich in ihrem Sinn halten. . . Ich hablige den freien Wellen, die Kraft und Mut atmeten.

Über mir steht ich da, das heitere Blau des Himmels; darunter das unendliche Meer, auf dem das weiche Licht der Mondsonne fließt.

In der Ferne — das Brausen einer Stürze, das Wachen eines Kindes, das Gebrüll der Ratten und ein anhaltendes Geschrei, das

herzergreifendes Geschrei. . .

Und mir schien es, als ob da hinter mir sehr weit, über den Blau des Meers ein Sturm wütete. . .

O, Ihr Menschen! O, Ihr elenden, elenden Menschen!



